

Nach jahrzehntelanger Verhandlung einigten sich die 164 Mitgliedstaaten der WTO im Juni 2022 auf den Abschluss des Abkommens zur Begrenzung von schädlichen Fischereisubventionen. Die Regeln sollen sich auf Subventionen, die speziell für den Wildfang und fischereibezogene Tätigkeiten auf See gelten, und nicht auf Binnenfischerei und Fischzucht beziehen. Es gibt noch viele Ausnahmeregelungen und Übergangsfristen.

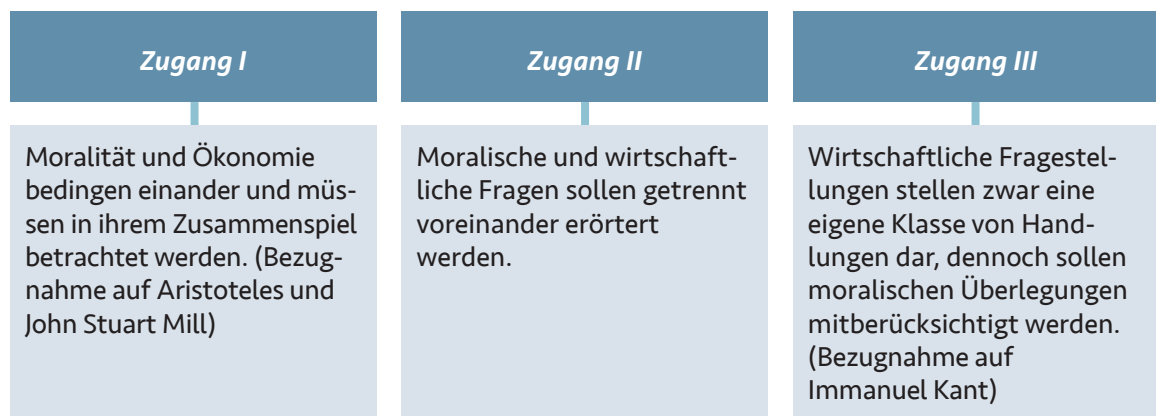
## Wirtschaftsethik

Annemarie Pieper zeichnet in ihrem wirtschaftsethischen Modell drei differenzierte Zugänge, wie Fragen der ethischen Gerechtigkeit im Zusammenhang mit Ökonomie analysiert werden können.

**Annemarie Pieper** (geb. 1941) ist eine deutschsprachige Philosophin und Romanautorin. Sie zählte zu den ersten Frauen, die eine Habilitationsschrift\* verfassten. Sie hielt einen Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Basel. Pieper war auch als Übersetzerin und Moderatorin tätig.



\* *Habilitationsschrift*: wissenschaftliche Forschungsarbeit zum Erlangen einer Professur an einer Universität



Wirtschaftsethisches Modell nach Annemarie Pieper

Beim ersten Zugang bezieht sich Pieper zum einen auf Aristoteles' **Tugendethik** (> S. 7 ff.), bei der sich gerechtes Handeln von Tugenden ableiten lässt; zum anderen verweist sie auf John Stuart Mills **Utilitarismus** (> S. 17 f.), bei dem der (größtmögliche) Nutzen einer Handlung in jeder Entscheidung miteinzubeziehen ist. Jede wirtschaftliche Entscheidung soll auch ethisch-moralischen Ansprüchen genügen.

### Textpassage

#### Annemarie Pieper: Ökonomie (2017)

Aristoteles hat die Ethik und die Wirtschaft noch nicht in der strikten Weise voneinander getrennt, wie dies heute geschieht. Jeder Bürger der Polis musste moralisch erzogen, d. h. in die Wertmaßstäbe der Polisgemeinde eingeübt werden, um moralische Kompetenz zu erwerben, die Aristoteles als Tugend ([altgriech.] *aretê*) bezeichnete. Tugend ist jene Tüchtigkeit der Seele, die den einzelnen befähigt, ein Ziel anzustreben, über dessen Wert in der Polis ein Konsens besteht, und dieses Ziel mit wirtschaftlich vertretbaren Mitteln umzusetzen. Moralisches, wirtschaftliches und politisches Handeln sind demnach für Aristoteles voneinander untrennbar. (...) Anderenfalls würde es zu entarteten Verfassungsformen bzw. zum wirtschaftlichen Ruin der Polis kommen. Ein Politiker, der nicht das für alle Gute und damit einen moralischen Anspruch zur Grundlage seines Handelns macht, verfehlt mit dem Ethischen auch das Politische. (...) Werden also die Ansprüche der Wirtschaft nicht durch

# 1 Modelle normativer Ethik

ein Moralprinzip restringiert\*, droht der menschlichen Praxis eine Enthumanisierung\*, denn wo die Durchsetzung von Eigeninteressen um des größtmöglichen Profits Willen zum höchsten Handlungsziel avanciert\*, wird es eine immer breiter werdende Kluft zwischen Reich und Arm geben. Rigoroses Streben nach Nutzenmaximierung schafft ungerechte Verhältnisse, die ethisch nicht zu rechtfertigen sind.

Auch wenn wir heute – zweieinhalb Jahrtausende nach Aristoteles – dessen integratives Handlungsmodell nicht ohne weiteres heranziehen können, um unsere Probleme zu lösen, da wir es nicht mehr mit den überschaubaren Verhältnissen in einem Polisverband, wie der griechische Stadtstaat es war, zu tun haben, sondern mit den komplexen Strukturen einer Weltgemeinschaft von *global players*\*, so hat sich mittlerweile doch herausgestellt, dass eine Trennung von Wirtschaft, Ethik und Politik nicht wünschenswert ist, weil sie unsere demokratischen Grundlagen zerstört und damit die soziale Verträglichkeit destabilisiert.

(Annemarie Pieper: *Ökonomie*, in: *Einführung in die Ethik*, Wien 2017, S. 56 ff.)

\* restringieren: beschränken

\* Enthumanisierung: »Entmenschlichung« (human: Wortbildungselement mit der Bedeutung »den Menschen betreffend, zum Menschen gehörend«)

\* avancieren: zu etwas aufsteigen, befördert werden

\* *Global Players* (> S. 112): international tätige Unternehmen, die sich dem globalen Wettbewerb stellen und dabei so erfolgreich sind, dass sie gewissermaßen weltweit eine Vormachtstellung einnehmen

Für den zweiten Zugang, bei dem Wirtschaft und Ethik getrennt betrachtet werden, habe der Staat, Pieper zufolge, einen entsprechenden gesetzlichen Rahmen zu schaffen. Staatliche Verordnungen sollen so gestaltet sein, dass die Wirtschaft gezwungen ist, auf ethische Überlegungen bei Produktionsprozessen von Gütern zu reagieren.

Der dritte Zugang behandelt wirtschaftliche Ziele zwar als eine von moralisch-ethischen Überlegungen losgelöste, unabhängige Kategorie, doch wird der Anspruch gestellt, dass moralisch-ethische Gesichtspunkte in ökonomische Entscheidungsprozesse begleitend ins Kalkül gezogen werden müssen. Pieper nimmt auf Kants Prinzipien der *Pflichtenethik* (> S. 11 ff.) Bezug, die auch für wirtschaftliche Belange gelten sollen.

## Aufgabenfeld 1.8

- Portfolio/ Arbeitsheft:** Stellen Sie sich vor, Sie müssten ein Unternehmen gründen, das sowohl wirtschaftliche Interessen als auch die Würde des Menschen und der Umwelt mitberücksichtigt. Listen Sie in einer ersten Spalte Aspekte auf, die für Wirtschaftstreibende wichtig sind; in einer zweiten Spalte Interessen von Menschen und Umwelt, die zu berücksichtigen sind.
- Gedankenexperiment:** Entwickeln Sie in einer kleinen Gruppe ausgehend von Ihren Überlegungen der 1. Aufgabe eine »Ideale Firma«, die sowohl ökonomische Ziele als auch die ökologischen Folgen und Arbeitsbedingungen der Menschen mitbedenkt. Führen Sie Möglichkeiten an, die es gibt, um alle Ebenen einzuschließen, und zeigen Sie Grenzen auf, auf die Unternehmer/innen stoßen. Orientieren Sie sich dabei an einem der drei Zugänge des wirtschaftsethischen Modells von Annemarie Pieper. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse als **Poster** und diskutieren Sie abschließend im Plenum.
- Standbild:** Stellen Sie in einer Kleingruppe ein erstes Standbild dar, bei dem nur wirtschaftliche Interessen bei der Produktion und im Verkauf im Vordergrund stehen. Ermitteln Sie notwendige Änderungen, die vorzunehmen sind, um in ein zweites Standbild zu münden, das die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt. Utensilien und Schilder mit Aufschriften dürfen bei beiden Standbildern eingesetzt werden. Eine Person kann das erste Standbild nach und nach zum zweiten Standbild modellieren, Personen umstellen und Utensilien austauschen.

# 2 Menschenwürde und Menschenrechte

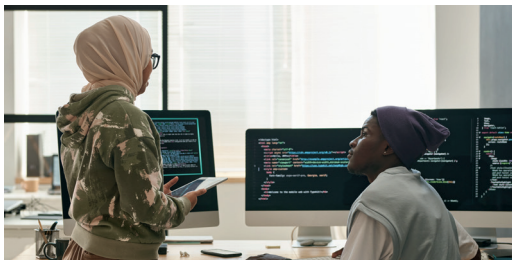
## Fokus: Diversitätsmanagement

### Migration und Arbeit

Das **Recht auf Arbeit** ist auch menschenrechtlich verankert. Damit ist nicht gemeint, dass ein Arbeitsplatz eingeklagt werden kann, jedoch sind Staaten verpflichtet, den Arbeitsmarkt so zu gestalten, dass alle gerechte und sichere Arbeitsbedingungen vorfinden und ein adäquates Einkommen erhalten. In Österreich sind Rechte am Arbeitsplatz, der Schutz vor ungerechtfertigten Entlassungen und das Streikrecht sowohl über nationale Gesetze wie auch das Europarecht geregelt. Einer Verletzung oder Versagung dieser staatlichen Verpflichtungen kann auf rechtlichem Wege begegnet werden.

Werden wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte wie das Recht auf Arbeit nicht in ausreichendem Maß gewährleistet und sichergestellt, kann das folgenschwere Auswirkungen – auch für die Ausübung weiterer Menschenrechte – haben. Die Menschenrechte sind miteinander verknüpft und müssen gemeinsam umgesetzt werden.

“ Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.  
(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Artikel 24)



Um qualifizierten Arbeitskräften aus Drittstaaten eine Zuwanderung nach Österreich zu ermöglichen, hat Österreich mit der Rot-Weiß-Rot-Karte ein Zuwanderungssystem, das besonders Hochqualifizierten, Fachkräften in Mangelberufen (sowie sonstigen Schlüsselkräften) und beispielsweise auch Start-up-Gründerinnen/-Gründern Flexibilität bietet.

### Info

Die österreichische **Rot-Weiß-Rot-Karte** ermöglicht es qualifizierten Arbeitskräften aus Drittstaaten, hierzulande beruflich Fuß zu fassen. Die Karte berechtigt zur befristeten Niederlassung und zur Beschäftigung bei einer/einem bestimmten Arbeitgebenden. Zeitlich ist sie zunächst meist auf 24 Monate beschränkt, kann aber verlängert werden und den Ausgangspunkt für einen Daueraufenthalt in Österreich bilden. Der Arbeitsplatz muss den Qualifikationen der Antragstellerin/des Antragstellers entsprechen und angemessen entlohnt sein. Mit einem Punktesystem werden diese und weitere Zulassungskriterien bewertet. Punktemäßig höher bewertet werden etwa besonders



Hochqualifizierte auf den Fachgebieten Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik. Die Mangelberufe werden unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen jedes Jahr vom Bundesministerium kundgemacht. Hinter dem Modell steht auch die politische Absicht, gezielt qualifizierte Arbeitskräfte anzusprechen und für den heimischen Arbeitsmarkt zu gewinnen.

Durch das Zuwanderungssystem der Rot-Weiß-Rot-Karte sollen im Ausland erworbene Berufsabschlüsse schneller anerkannt werden können. Mit der **Rot-Weiß-Rot-Karte plus** können auch Familienangehörige ein Niederlassungsrecht und freien Arbeitsmarktzugang in Österreich erteilt bekommen.

Nicht immer werden Menschen mit Migrationshintergrund als Potenzialträger wahrgenommen. Oft sind sie mit Vorurteilen bis hin zu deutlicher Ablehnung konfrontiert. Eine weitere Herausforderung stellt die Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen dar, die in Österreich oft gar nicht oder nicht vollwertig erfolgt. Diese und weitere Faktoren spielen eine Rolle für die erschwerte Position am Arbeitsmarkt, die dazu führt, dass ausländische Staatsbürger/innen und Personen mit Migrationshintergrund eine niedrigere Erwerbstätigenquote aufweisen.

### Textpassage

#### András Szigetvari: Warum sich Migranten in Österreich schwertun (2016)

(...) In Wien etwa sind inzwischen 40 Prozent der arbeitslosen gemeldeten Menschen ausländische Staatsbürger. Österreichweit ist etwa jeder dritte Arbeitssuchende kein Inländer. (...) Eurostat\* präsentiert (...) einen interessanten Vergleich der Erwerbsquoten von Migranten. Diese Zahl ist ein Gradmesser dafür, wie gut die Integration am Arbeitsmarkt gelingt. In die Erwerbsquote werden sowohl Menschen, die einen Job haben, als auch jene, die am Arbeitsmarkt aktiv zur Verfügung stehen und nach einer wirtschaftlich produktiven Tätigkeit streben. Nun zeigt sich, dass die Erwerbsquote unter Migranten in vielen Ländern deutlich unter den Werten der Inländer liegt. (...)

Dass Migranten am Arbeitsmarkt (...) besonders kämpfen müssen, hat mehrere Ursachen. Wegen ihrer sprachlichen Defizite, aber auch ihrer häufig geringeren Qualifikation kommen Ausländer in Österreich oft nur im Niedriglohnsektor unter. (...) Auch Diskriminierung spielt eine Rolle, wie Forscher der Johannes-Kepler-Universität und des Instituts für Höhere Studien (...) in einer Studie gezeigt haben. Wer in Österreich einen ausländischen Namen hat, wird selbst bei gleicher Qualifikation seltener zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. (...)

(András Szigetvari: Warum sich Migranten in Österreich schwertun, in: Der Standard, 7. 6. 2016)

\* Eurostat: European Distributors of Statistical Software, das statistisches Amt der Europäischen Union, spezialisiert auf Regions- und Ländervergleich

### Textpassage

#### András Szigetvari: Wie Migranten den Jobmarkt umkrepeln (2018)

(...) Eine Erkenntnis der Migrationsforschung lautet, dass Erfolg oder Misserfolg der Frauen ein entscheidender Faktor dafür ist, wie sich Einwanderer insgesamt bewähren. Das spielt vor allem bei Einwanderern aus stark patriarchalisch geprägten Gesellschaften wie der Türkei oder Afghanistan eine Rolle. Die Kulturwissenschaftlerin Judith Kohlenberger von der Wirtschaftsuniversität Wien sagt, dass Frauen als »Multiplikatoren\* und Vorbilder« innerhalb der Familie dienen. Frauen ist oft Kindererziehung überlassen. Wenn sie also Bildung erwerben können, steigen die Chancen, dass sie das an ihre Kinder weitergeben können. (...) Mütter mit Kleinkindern können schwer Deutschkurse besuchen. »Wo sie den Zugang zum Arbeitsmarkt hätten, führt der erste Weg oft in den Mutterschutz«, so Kohlenberger. Kulturelle Faktoren verstärken das, wenn Männer nicht wollen, dass ihre Frauen arbeiten gehen oder sie dabei nicht unterstützen. (...)

Trotz Schwierigkeiten laufe vieles besser als in der Vergangenheit, sagen Migrationsforscher. Ein Beispiel: Laut Industriestaatenorganisationen OECD erreichen auch Migranten nach und nach höhere Bildungsabschlüsse. Im Vergleich zu Inländern sind die Ergebnisse der Zuwanderer jedoch verhalten, wobei Jungen besser abschneiden als Mädchen. Laut OECD ist dabei die Dauer des Kindergartenbesuchs ein wichtiger Faktor. Bei Migranten ist sie vielfach kürzer, und das dürfte den Bildungsaufstieg erschweren. Das liegt daran, dass Kinder im Kindergarten Deutschkenntnisse und soziale Kompetenzen erwerben. (...)

(András Szigetvari: Niedrige Löhne, höhere Beschäftigung. Wie Migranten den Jobmarkt umkrepeln, in: Der Standard, 4. 9. 2018)

\* Multiplikator/in: Person, die Informationen weitergibt und zu deren Verbreitung beiträgt

# 2 Menschenwürde und Menschenrechte



Mehr als die Hälfte der zuvor arbeitssuchenden Geflüchteten nahm während der Coronakrise eine Beschäftigung auf. Von diesen landeten allerdings fast 60 % in atypischen Beschäftigungen\*, wie in der Paketzustellung oder der Essenslieferung. Jobs wie diese, die Teil der sogenannten Gig Economy sind, verschaffen nur temporäres Einkommen und haben den Nachteil, dass wesentliche Arbeitnehmer/innen-Schutzrechte nicht greifen.

\* *atypische Beschäftigung: Beschäftigungsverhältnisse, die nicht dem »typischen« Modell einer regelmäßigen, unbefristeten Vollzeitbeschäftigung bei einer/einem einzigen Arbeitgebenden über einen langen Zeitraum entsprechen*

## Info

Die sogenannte **Gig Economy** ist ein jüngerer Sektor des informellen Arbeitsmarktes, wo Aufträge kurzfristig an Arbeitssuchende, Freelancer/innen oder geringfügig Beschäftigte vergeben werden. Die Vermittlung zwischen Auftraggeber/innen und Auftragnehmer/innen passiert über Onlineplattformen, die dafür eine Provision kassieren. Gig Worker nehmen flexibel Einzelaufträge an, ohne Folgeaufträge garantiert zu bekommen. Sie beziehen kein festes Einkommen, sondern werden pro Auftrag (»Gig«) bezahlt, und haben keinen Anspruch auf bezahlten Urlaub und Krankenstand. Als quasi Solo-Selbstständige sind sie für die Auftragserfüllung allein verantwortlich und zum Teil auch gezwungen, private Ressourcen wie Fahrzeug, Telefon oder sogar Werkzeug bereitzustellen. Der Begriff für die Branche ist der Musikszene und der dort üblichen Bezeichnung »Gig« für einen einzelnen Auftritt ohne längerfristiges Engagement entnommen.

Aufgekommen sind zunächst Onlineplattformen für Essenslieferdienste (Deliveroo, Lieferando) und Fahrdienstvermittlungen (Uber, Lyft). Mittlerweile gibt es auch Vermittlungsplattformen für Haushalts- und Gartenhilfsdienste, Unterstützung bei der Möbelmontage bis hin zu allgemeinen Handwerksdiensten. Die Gig-Economy-Plattformen definieren sich bei diesem Beschäftigungsmodell als Auftragsvermittler, nicht aber als Arbeitgeber. Sie halten damit Personalkosten niedrig und sparen Sozialbeiträge, die bei Festanstellungen aus Abgaben für Kranken-, Arbeitslosen- und Pensionsversicherung bestehen würden.

## Diversitätsmanagement in Firmen



Menschen mit Migrationshintergrund (...) sind erfolgreiche Unternehmer[/innen], hervorragende Fachkräfte und vielversprechender Nachwuchs für die Wirtschaft. Sie sind hoch motiviert, mindestens zweisprachig und kennen verschiedene Kulturen. Mich haben diese Menschen beeindruckt und ich denke, es ist allerhöchste Zeit, das Potenzial von [Arbeitnehmerinnen/]Arbeitnehmern mit Migrationshintergrund für die Wirtschaft nutzbar zu machen.

(Wolfgang Clement, 1940–2020, deutscher Politiker, Chefredakteur der Hamburger Morgenpost, später Landes-Wirtschaftsminister und Ministerpräsident, in: *Einsatz interkultureller Kompetenz am Arbeitsplatz*)

verfasst für den Einstieg in die Diskussion ein kurzes **Statement** zu ihrer Situation. Danach entsteht eine Debatte zwischen den Personengruppen. Am Ende soll ein Entschluss zur Verbesserung der derzeitigen Situation gefasst werden.

### Roboter – die neuen Gehilfen in der Pflege?



**Pflegeroboter sind technischer Fortschritt mit menschlichem Rückschritt.**  
(Helmut Glaß, geb. 1950, Autor, in: *Zeitgeist und neue Aphorismen*)



Seit einigen Jahren gibt es eine Debatte über den Einsatz von sogenannten **Pflegerobotern**. Was sich nach Science Fiction anhört, wird jedoch in den kommenden Jahren nicht nur im Pflegesektor, sondern auch in anderen Bereichen (Chirurgie, Industrie, Gastronomie, Dienstleistung) rasant unser Leben verändern. Erste Pilotversuche, Roboter in der Pflege einzusetzen, haben längst gestartet. Die Debatte wird kontrovers geführt. Von Befürworterinnen/Befürwortern wird betont, dass das Personal entlastet werde, wenn beispielsweise Patientinnen/Patienten nicht mehr von Pflegekräften in die Badewannen gehoben werden müssen. Kritisch werfen Skeptiker/innen ein, dass Roboter den für ältere Menschen so wichtigen menschlichen Kontakt nicht kompensieren können, und befürchten auch, dass Roboter als günstigere Alternative Arbeitsplätze kosten werden.

Während die Debatte für und wider den Einsatz von Robotern noch anhält, düsen die ersten Versuchsroboter durch Krankenhäuser und Altenheime, verteilen Medikamente, liefern Mahlzeiten aus, legen Verbände an oder unterhalten ältere Menschen.

#### Textpassage

##### Birthe Sönnichsen: Mein Helfer, der Pflege-Roboter (2020)

Pepper ist 1,20 Meter klein, hat große schwarze Kulleraugen und einen glänzenden weißen Körper. (...) Pepper ist ein Pflege-Roboter, spricht verschiedene Sprachen und kann sich zum Beispiel Gesichter merken. Sie gehört zu den sozialen, humanoiden\* Robotern. Ihr Einsatzgebiet: Pflegeeinrichtungen, aber zum Beispiel auch Kinderstationen in Krankenhäusern. (...)

Die Roboter sammeln Daten, erkennen Verhaltensmuster, damit Algorithmen diese interpretieren und das Verhalten gegenüber den Patienten anpassen können. Das wirft Fragen auf. (...) Der Deutsche Ethikrat spricht sich in einer offiziellen Stellungnahme für den Einsatz von Robotern und KI\* aus. Dafür müssten allerdings bestimmte Grundvoraussetzungen eingehalten werden. Die Technik könne aus Sicht des Gremiums Pflegebedürftigen eine höhere Lebensqualität und den Pflegekräften eine Erleichterung ihres Arbeitsalltags bieten. Mithilfe der Robotik könnten sowohl körperliche und kognitive Fähigkeiten als auch rehabilitative Maßnahmen unterstützt werden. Doch die Roboter dürfen zwischenmenschliche Beziehungen keinesfalls ersetzen oder gegen den Willen der zu Pflegenden eingesetzt werden. »Soziale und emotionale Bedürfnisse« dürfen nicht »überwiegend im Umgang mit Begleitrobotern« gestillt werden, die »Gefühle lediglich simulieren«, heißt es in der Stellungnahme. Des Weiteren dürfen die Roboter nicht dazu dienen, Personalengpässe in der Pflege auszugleichen. Auch mit Blick auf die Finanzierung dürfte die Anschaffung der sogenannten Robotik nicht die Kürzung der Gelder in anderen Bereichen der Pflege führen.

(Birthe Sönnichsen: *Mein Helfer, der Pflege-Roboter*, tagesschau.de, 10. 3. 2020)



\* humanoid: menschenähnliche Eigenschaften besitzend

\* KI: Künstliche Intelligenz

# 4 Gesundheit und Krankheit

In Österreich gibt es Pilotversuche, den Roboter Pepper als Helfer für Menschen, die an Demenz erkrankt sind, einzusetzen. Bei dem in Deutschlandsberg (Steiermark) gestarteten Forschungsprojekt »Amigo« ist Pepper – für den Zeitraum von je drei Wochen – ein unterstützender Mitbewohner in einer Wohngemeinschaft von Demenzbetroffenen. Er animiert die Betroffenen zu Bewegungsübungen, aber auch zu Gedächtnis- und Wissenstraining, erinnert an die Einnahme von Medikamenten, regelmäßiges Essen und Trinken oder an bevorstehende Verwandtenbesuche. Bei dem Projekt, das von Lucas Paletta geleitet wird, werden auch ethische Fragen evaluiert.

## Textpassage

### Annemarie Andre: Pflegen uns bald die Roboter? (2020)

**Annemarie Andre:** Wie kann ein Roboter Demenzbetroffene motivieren?

**Lucas Paletta:** Pepper hat zwei Funktionen, die eines Trainers und die eines Begleiters. Wenn Demenzbetroffene mit »Amicase« trainieren, einer Tablet-App mit körperlichen und kognitiven Übungen, dann begleitet Pepper die Person motivierend beim Training oder tröstet sie, wenn das Ergebnis einmal nicht so gut war. (...)

**Annemarie Andre:** Gibt es Hemmungen im Umgang mit Pepper?

**Lucas Paletta:** Viele der älteren Personen haben in der ersten Woche Vorbehalte und gehen auf Distanz zu Pepper. Das hat sich aber bei fast allen sehr positiv gewandelt. Teilweise kam es sogar zu emotionalen Verabschiedungen, als Pepper nach drei Wochen wieder gehen musste (...)

**Annemarie Andre:** Wie wird die Pflege 2050 aussehen?

**Lucas Paletta:** Wir haben schon jetzt einen Mangel an Pflegepersonal, speziell auf dem Land. Die Menschen schließen diese Lücke nicht, daher braucht es Forschungsprojekte wie dieses. Technologisch gesehen können Systeme im Jahr 2050 mehr auf die Menschen eingehen, Emotionen verstehen und sich auch auf den Kommunikationsstil einlassen. (...) Auch im Augmented-Reality-Bereich wird gerade begonnen zu forschen. Eine intelligente Brille könnte den Personen dabei helfen, sich nicht zu verlaufen oder die richtige Kleidung zu kombinieren. Viele Patienten haben große Angst vor peinlichen Situationen im Alltag oder Diskriminierung aufgrund dessen. Allerdings bin ich kritisch bei zu viel blindem Zukunftsoptimismus. Jede neue Technologie, die bei verwundbaren Patienten verwendet wird, muss überprüft werden.

*(Annemarie Andre: Pflegen uns bald die Roboter? Interview mit Lucas Paletta, www.diepresse.com, 7. 4. 2020)*

## Aufgabenfeld 4.5

- Tandemgespräch:** Lesen Sie noch einmal das **Eingangszitat von Helmut Glaßl (> S.69)** und tauschen Sie sich zu zweit aus. Bestimmen Sie die Position, die Glaßl in der Debatte rund um den Einsatz von Pflegerobotern vertritt. Stellen Sie dieser Sichtweise Ihre eigene – mit Begründung – gegenüber bzw. zur Seite. Diskutieren Sie danach im Plenum Ihre Positionierungen.
- Alphabetwissen:** Erstellen Sie eine Liste von A bis Z und suchen Sie für jeden Buchstaben ein Wort, das mit dem Thema Pflegeroboter zu tun hat. Vergleichen Sie die Liste im Plenum und verschmelzen Sie die Begriffe zu einer gemeinsamen Klassenliste.
- Debate Club:** Stellen Sie ethische Überlegungen hinsichtlich der Nutzung von Pflegerobotern in dem Artikel aus Deutschland (»Mein Helfer, der Pflege-Roboter«) und in dem Interview aus Österreich (»Pflegen uns bald die Roboter?«) vergleichend gegenüber. Identifizieren Sie dabei die Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

# 4 Gesundheit und Krankheit

Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Mit der Frage, welche inneren Faktoren für die Heilung eine Rolle spielen, setzt sich die Wissenschaft der Salutogenese auseinander. **Aaron Antonovsky**, der Begründer dieser Disziplin, erforschte in den 1970er-Jahren neben chemischen und biologischen Ursachen des Krank- und Gesundwerdens auch psychosoziale Gründe.

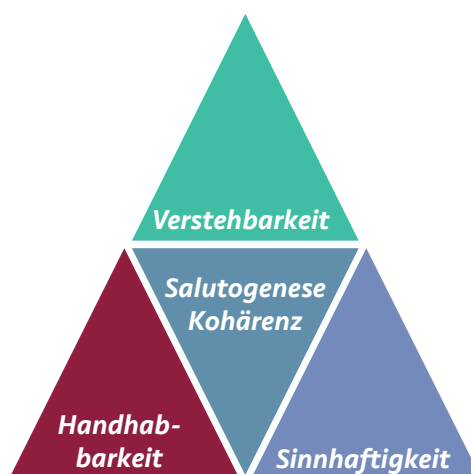


## Info

**Salutogenese** (lat. *salus*: Gesundheit, Wohlbefinden; griech. *genesis*: Ursprung, Entstehung) ist die Wissenschaft von der Entstehung von Gesundheit. Sie ist der Komplementärbegriff zur **Pathogenese** (griech. *pathos*: Schmerz, Leid), welche beschreibt, wie Krankheiten entstehen. Die Salutogenese befasst sich mit der Frage, was gesund hält, und ist im Kontext von Gesundheitsförderung und Prävention relevant.

Aaron Antonovsky beschäftigte sich mit der Frage, welche Ressourcen oder Eigenschaften Menschen helfen, trotz widriger Umstände gesund zu bleiben. Dabei kam er auf eine Einstellung, die er »**Kohärenzgefühl**« nannte. Dieses Gefühl beschreibt er als ein »durchdringendes, andauerndes und dennoch dynamisches Gefühl des Vertrauens«. Dieses Vertrauen in das Leben ist eine Eigenschaft, die den Menschen sowohl seelische als auch körperliche Gesundheit beschert. Das Kohärenzgefühl umfasst drei Aspekte:

- Das Gefühl des Verstehens: Ich kann die Dinge, die mir widerfahren, in einem größeren Zusammenhang einordnen. Ich kann Ursachen dafür ausfindig machen. Nicht immer kann man diese Ursache einer Krankheit komplett verstehen, aber man kann das Gefühl des Verstehens entwickeln, woher bzw. warum etwas eingetreten ist.
- Das Gefühl der Handlungsfähigkeit: Wenn ich weiß, woher etwas kommt, kann ich auch etwas tun, sei es durch gesunde Lebensweise und Ernährung oder durch den Fokus auf zwischenmenschliche Beziehungen oder konstruktive Gedanken. Wichtig ist das Gefühl, Akteur/in zu sein, und dann mit kleinen Schritten zu handeln zu beginnen.
- Das Gefühl der Sinnhaftigkeit: Wofür lohnt es sich, zu leben und gesund zu werden? Welches Ziel, welches Ideal ist mir so wichtig, dass ich dafür einen womöglich schwierigen Weg gehen möchte?



Salutogenese-Modell

Studien zum Kohärenzgefühl als Gesundheitsressource gelangen zu widersprüchlichen, nicht eindeutigen Ergebnissen, weshalb Antonovsky auch kritisiert wird. So ist umstritten, welche Fragebogendesigns sich zum Abfragen von subjektiven psychischen und sozialen Empfindungen überhaupt



eigenen. Trotz dieses Problems der Messbarmachung bleiben Fragestellungen nach der Entstehung von Gesundheit für die gesellschaftspolitischen Ziele Erkrankungsprävention und Gesunderhaltung bedeutsam.

Gesundheit ist kein Zustand, sondern ein **Prozess**. Gesunde und kranke Aspekte besitzt jeder Mensch und gesundheitsförderliche Maßnahmen können einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung oder Erhaltung der Gesundheit leisten. Individuelle **Ressourcen** des Menschen spielen eine bedeutende Rolle. Ein hoher Lebensstandard, soziale Kontakte (Freundinnen und Freunde, Familie), aber auch ein hoher Bildungsgrad sind beste Voraussetzungen, um gesund zu bleiben. Sport kann den Kohärenzsinn positiv beeinflussen und auf Wohlbefinden und Spannungszustände direkt Einfluss nehmen. Im Sinne Antonovskys kann Sport aber nur dann ein Schutzfaktor sein, wenn die zweckorientierte sportliche Betätigung überwunden wird und Sport in ein gesamtheitliches Lebenskonzept eingebunden ist.

**Aufgabenfeld 4.7**

1. Schreiben Sie positive Effekte auf, die regelmäßige Ausübung von Bewegung und Sport auf die Psyche und den Körper haben kann. Arbeiten Sie in Gruppen. Vergleichen Sie anschließend Ihre Ergebnisse im Plenum und ergänzen Sie in Ihrem **Portfolio/Arbeitsheft**.

Positive Effekte auf die Psyche	Positive Effekte auf den Körper

**Risikofaktoren der Gesundheit**

Viele Faktoren, wie Alter, Krankheit, aber auch Arbeit (Leistungs- und Hochleistungssport), Lebensbedingungen, Freizeitgestaltung (z. B. Risikosportarten), haben Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Unser Lebensstil und unsere Gewohnheiten können unseren Gesundheitszustand beeinflussen.

Risikofaktoren, die die Wahrscheinlichkeit eines vorzeitigen Eintretens von bestimmten Erkrankungen erhöhen, sind **nicht beeinflussbare Faktoren** (wie Alter, familiäre Disposition, Persönlichkeitseigenschaften) und **beeinflussbare Faktoren**, die durch das eigene Handeln verändert werden können. Einen der größten beeinflussbaren Risikofaktoren stellt der Bewegungsmangel dar, der oft weitere Risikofaktoren auslöst.



Bewegungsmangel stellt ein zentrales Problem unserer Gesellschaft dar. Laut WHO sind die sogenannten »life style factors« für 70 % aller Krankheiten verantwortlich zu machen. Zu diesen Faktoren zählen neben Mangel an Bewegung, Rauchen, Alkohol-/Drogenkonsum, schlechte Ernährung und das daraus resultierende Übergewicht.

Die Folgen von Bewegungsmangel werden oft unterschätzt. Körperliche Inaktivität fördert die Entstehung von Zivilisationskrankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes (Mellitus 2), Adipositas, erhöhte Blutfettwerte, Haltungsschäden etc. Eine der häufigsten Folgeerkrankungen von Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen insbesondere in Verbindung mit Fehlernährung ist die Entwicklung von Übergewicht und Adipositas.

## Fokus: Marktmoral in einer globalen Wirtschaft



Handle so, dass dein wirtschaftliches Handeln der Doppelaufgabe der Wirtschaft, die Menschen in effizienter Weise mit Gütern zu versorgen und einen zentralen Bereich menschlicher Praxis und Selbstrealisierung zu bilden, entspricht.

(Peter Koslowski, 1952 – 2012, deutscher Philosoph, Wirtschaftswissenschaftler und Wirtschaftsethiker, in: *Prinzipien der ethischen Ökonomie*)



Wie im Fokus »Zum Verhältnis von Ethik und Ökonomie« (> S. 21 ff.) ausgeführt, geraten wirtschaftliche Interessen und die damit verbundenen ethisch-moralischen Belange von Menschen und Umwelt oft in ein schwieriges Spannungsfeld. In einem immer globaler vernetzten Wirtschaftssystem haben Fragen der sozialen und ökologischen Sicherheit für Mensch und Umwelt besondere Relevanz. Grundsätzlich trägt der Staat Verantwortung dafür, die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft gesetzlich so zu verankern, dass ethische und ökologische Aspekte in ausreichender Weise berücksichtigt sind.

### Neue Herausforderungen durch den globalen Handel

#### Info

Historisch gesehen entstand der erste **globale Handel** nach der (Wieder-)Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus 1492. Der Austausch von Waren, wie z. B. Mais, Kartoffeln, Tomaten, Schokolade, Zucker und Heilpflanzen, aus der »neuen Welt« führte in Europa zu einem wirtschaftlichen Aufschwung, der dort vielen hungernden Menschen zugutekam. Der zunehmende Wohlstand kam aber nur auf dem Rücken von Sklavinnen/Sklaven zustande, die von Afrika nach Amerika verschleppt wurden und unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten mussten. Erst ein langer Unabhängigkeitskampf der versklavten People of Color\* mündete 1865 in den 13. Zusatzartikel in der US-amerikanischen Verfassung, welcher ein Verbot von Sklaverei vorsieht.

\* *People of Color*: aufgrund der rassistischen Geschichte unübersetzt bleibender Begriff aus dem englischen Sprachraum für Personen, die Diskriminierungserfahrungen durch die weiße Mehrheitsgesellschaft teilen; häufig auch »PoC« abgekürzt

Auch heute noch müssen Arbeitsbedingungen von Menschen und faire Handelskonditionen immer wieder verteidigt oder von neuem eingefordert werden. Die weltwirtschaftliche Dynamik führt dazu, dass einzelne Staaten oft vor großen Herausforderungen stehen. Firmen lassen ihre Waren in Niedriglohnländern wie China oder Indien produzieren und nehmen dafür weite, aber offensichtlich immer noch kostengünstige Transportwege in Kauf.

## Info



Im internationalen Handel werden **Lieferketten** (engl. *supply chains*) im Sinne der Kostenoptimierung ausgerichtet. Sind die Transportkosten entsprechend niedrig (etwa der Containerverkehr), kommen auch weit entfernte Lieferanten zum Zug. Die Lieferketten vom Ausgangsort zum Zielort der Güter sind in einer globalisierten Welt mitunter sehr lang.

Wenn Rahmenbedingungen, wie Arbeitskosten und Abgaben, im Ausland attraktiver und günstiger sind, werden betriebliche Aktivitäten dorthin verlagert. **Offshoring** lautet die Bezeichnung dafür.



Multinationale Produktions- und Handelswege erschweren den staatlichen Zugriff bei arbeitsrechtlichen oder steuergesetzlichen Missständen. Die Besteuerung von global agierenden Firmen, sogenannten **Global Players** (> S. 24), löst immer wieder hitzige Debatten aus. Es gibt zwar Bestrebungen, Steuerschlupflöcher zu schließen, damit auch **Global Players** ihre Abgaben leisten, doch gelingt es vielen Unternehmen, die Regeln geschickt zu umgehen. Sie zahlen nur einen Bruchteil der eigentlich fälligen Steuern. Absichtserklärungen der USA und der

EU, sich steuerpolitisch zu koordinieren, führen dazu, dass manche US-amerikanischen Unternehmen erwägen, ihre Firmensitze auf staatenlosen Inseln anzusiedeln. Aus demokratischer Sicht ist Steuerflucht immer eine problematische Entwicklung.

Einige Global Players stehen besonders häufig im Kreuzfeuer der Kritik, sowohl in Hinblick auf missachtetes Steuer- als auch **Arbeitsrecht** (> S. 42).

## Textpassage

### ORF: Kritik an Arbeitsbedingungen bei Amazon (2021)

Eine Studie der Wirtschaftsuniversität (WU) Wien hat die Arbeitsbedingungen migrantischer und geflüchteter Zusteller beim US-Onlinekonzern Amazon hierzulande untersucht. Das Fazit: Diese arbeiten unter besonders schlechten Arbeitsbedingungen.

»Amazon ist wie ein Sklavenhändler«, sagt ein Fahrer, der für die Studie befragt wurde. Ein anderer meint: »Ich hatte nicht einmal Zeit, auf die Toilette zu gehen.« Angestellt sind die Zusteller nicht direkt bei Amazon, sondern bei Subunternehmen. Das System sei darauf ausgelegt, dass die Zusteller regelmäßig mehr arbeiten als vorgesehen, sagt Studienautorin Judith Kohlenberger. »Diese Überstunden werden oft nicht oder nur schleppend ausbezahlt. Es wird nicht dokumentiert von Arbeitgeberseite, und ein Krankenstand ist im Grunde nicht möglich.« (...) Außerdem würden Dienste kurzfristig gestrichen oder angeordnet. Arbeitnehmer würden willkürlich Beträge vom Lohn abgezogen. In einigen Fällen ist Urlaub abgezogen worden, obwohl für den Zeitraum eine ordentliche Krankmeldung vorgelegen sei. (...) Im Februar 2020 fand eine Großrazzia bei einem Amazon-Verteilzentrum Großebersdorf bei Wien statt. Im Visier stand nicht Amazon selbst, sondern die Subfirmen, die im Großraum Wien die Pakete ausliefern. Die Finanzpolizei ging dem Verdacht der gewerbsmäßigen Schwarzarbeit nach. Laut Ermittlungsergebnissen der Finanzpolizei gab es 987 Beanstandungen, darunter Schwarzarbeit und Abgabenhinterziehung. »Ich kann mich an keine Kontrolle erinnern, bei der wir auf derartig viele Gesetzesübertretungen gestoßen sind«, sagt Wilfried Lehner.

(ORF: Kritik an Arbeitsbedingungen bei Amazon, wien.orf.at, 29. 10. 2021)

Gewinne werden oft nicht dort besteuert, wo sie erwirtschaftet wurden, sondern werden ausweichend in Tochtergesellschaften verlagert, die den Firmensitz in Ländern mit niedrigeren Steuersätzen haben. Das trifft auf Umsätze, die auf europäischem Gebiet gemacht werden, in besonderem Maße zu und lässt sich schwer eindämmen.

### Textpassage

#### Jan Dams: Die Global Player müssen wirksam besteuert werden (2017)

Giganten wie Amazon, Facebook oder Google machen in Europa große Gewinne, zahlen aber kaum Steuern. Das ist nicht mehr vermittelbar. Deshalb ist es richtig, dass die EU-Kommission jetzt aktiv wird. (...) Seit Jahren schon machen sich amerikanische Techgiganten wie Amazon und Google die Komplexität des internationalen Steuerrechts zunutze. Regelmäßig verdienen sie in Europa Milliarden. Unter Ausnutzung von kaum verständlichen Verrechnungspreisen und Lizenzgebühren werden Aufwendungen und Kosten quer über den Globus gerechnet. Am Ende bleibt in der EU unter steuerrechtlichen Gesichtspunkten nur noch ein Krümelchen des Gewinns übrig. Der Rest des riesigen Kuchens geht über den Steuertransit über Länder wie Irland, Luxemburg oder die Niederlande nicht etwa in die USA zurück, sondern in Steueroasen auf irgendwelchen idyllischen Inseln. Was Fragen aufwirft: Wie kann es sein, dass die größten Konzerne der Welt in der EU Milliardenbeträge einnehmen, darauf aber kaum Steuern zahlen? Zumal sie für ihre Geschäfte, die vom Steuerzahler finanzierte, teure Infrastruktur des jeweiligen Landes nutzen. (...) Die Forderung der EU-Kommission an Luxemburg, 250 Millionen Euro an Steuervergünstigungen von Amazon zurückzufordern, kann dabei nur ein erster, notwendiger Schritt sein.

*(Jan Dams: Die Global Players müssen wirksam besteuert werden, welt.de, 4. 10. 2017)*

### Aufgabenfeld 6.6

1. Interpretieren Sie das Zitat von Peter Koslowski (> S. 111) in Hinblick auf die Doppelaufgabe der Wirtschaft.
2. Sammeln Sie in einer **Word-Cloud** Begriffe, die die Interessen von Global Players widerspiegeln, und in Stichworten Strategien, mit denen es den umsatzstarken Unternehmen gelingt, gerechte Steuerabgaben zu umgehen. In einer zweiten **Word-Cloud** notieren Sie die oft prekären Arbeitsbedingungen von Angestellten und die daraus resultierenden arbeitsrechtlichen Forderungen. (Tipp: Sie können beide Word-Clouds mit Hilfe einer vertiefenden **Recherche** im Internet erweitern.)
3. Verfassen Sie auf der Grundlage von Aufgabe 2 einen kurzen Text und erstellen Sie eine Simple Show zu diesem Thema. Der **Videoclip** soll zum einen das ausbeuterische und steuerschonende Vorgehen von Global Players aufzeigen, zum anderen auch Lösungsansätze vorstellen, wie mehr Steuer- und Lohngerechtigkeit erreicht werden kann.